Lecha Patriot.

Presidenten-Wahl in Lecha Caunty.

Distrikte:	Fremont.	Fillmore.	Buchanan.
Nord-Ward	288	10	290
Süd-Ward	290	5	244
Lecha-Ward	92	3	65
Catasauqua	115M	00	000
Hanover	000	00	185 M
Süd-Wheithall	000	00	156 M
Nord-Wheithall,	000	00	157 M
Salzburg	181	3	251
Saucon	235	9	346
Ober-Macungie	104	00	372
Nieder-Macungie	256	00	409
Weißenburg	000	00	65
Heidelberg	221	00	51
Lynn	000	00	78 M
Waschington	252	00	131
Lowhill	106	00	114
Ober-Milford	000	00	183 M
Nieder-Milford	000	00	183 M
	0000	00	0000

☞Die Loko Foko Mehrheit in diesem Caunty wird etwa 1000 Stimmen betragen. — Wie und durch welche Mittel dieselbe ausgewirkt wurde, nächste Woche.

Die Berichte von der Presidenten-Wahl sind noch ganz mager.— Die meisten Telegraph-Dräthe sind durch den Sturm unbrauchbar gemacht worden, und als wir zur Preße giengen konnte man sich noch gar nicht auf die fliegende Berichte verlaßen—doch scheint es als sei Pennsylvanien mit einer großen Mehrheit für Buchanan und die Sclaven-Erweiterung gegangen. — Mehr hievon nächste Woche.

☞Bei der Vendu des verstorbenen John Sell, in Weißenburg Taunschip, sollen auch 7 Schweine und eine Anzahl Bienen verkauft werden.

Texas.—Ein Correspondent der „Neuen Zeit" schreibt aus Texas unterm 7. September: Der Thermometer steht seit drei Monaten meist über 100 Grad Fahrenheit. Eine nothwendige Folge davon ist, daß einer der wasserreichsten Flüsse z. B. der Pardernaiales bei Friedrichsburg theilweise, die kleinern Bäche gänzlich ausgetrocknet sind, daß mancher Bauer sein Wasser meilenweit herbeischleppen muß. Die Ernte ist traurig. Ganze Felder liegen öde und wüst da. Unter zehn Bauern ist kaum einer, der sein hineingestecktes Kapital wieder herausschlagen wird. Man hat berechnet, daß der ganze Westen nicht so viel erzielt, als die Forts verbrauchen werden. Die Weide ist gleich traurig und die Viehzüchter werden dies Jahr wenig Vortheile erzielen. Selbst die Blätter der Bäume verbrennen und die Obstbäume verlieren ihre Früchte halb reif. Bei einem solchen Zustand der Dinge denkt man nachgerade daran, das Land zu bewässern, wie es vordem die Spanier gethan haben, denn im Allgemeinen ist Texas ein regenarmes Land und der Reichthum, der in seinem Boden verborgen liegt, kann erst ganz zu Tage gefördert werden, wenn den Feldern die zu ihrem Gedeihen nöthige Näße künstlich beigebracht werden kann.

Weibliche Eitelkeit.

Der Cincinnati Volksfreund erzählt folgenden Vorfall aus jener Stadt:—Vor einigen Tagen war en Main und 4 Straße eine prachtvoll gekleidete Dame unwillkürlich die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden auf sich. Ihr Anzug war Sammt und Seide und ein brilliantes Geschmeide glänzte im Scheine der Mittagssonne. Unsere Neugierde fesselte unsere Schritte in der Nähe der Dame. Plötzlich blieb sie vor einem Juwelenladen stehen, und betrachtete mit prüfendem Blicke den Glanz der ausgestellten Prachtstücke. Da sprangen zwei kleine Mädchen—in zerlumpten Kleidern, ungewaschen und ungekämmt, Hunger und Elend im Gesichte—fragend auf die Mutter ein, umfaßten ihre Kniee und sagten: „O, Mama! der Vater sagt, du solltest gleich heimkommen u. das Baby hüten, damit er Holz holen und uns Kartoffeln kochen könne.

Die Bestürzung und Verlegenheit der stolzen Dame war unbeschreiblich; sie erröthete wie ein gesottener Krebs u. haschte flugs nach der ersten Gelegenheit, mit ihren zerlumpten Kleinen in eine schmale Alley zu entschlüpfen.

Wie mag eine Mutter in Seide und Sammt und mit goldenem Geschmeide durch die Straßen stolziren, während ihre Kleinen daheim, halb nackt nach Brod schreien!—Diese Erscheinung soll keine Seltenheit hier in dieser Stadt sein. Welch finsteren Schatten wirft diese Lady auf unsere Sittenzustände!

Unglück beim Dreschen.

Ein Deutscher, Namens Mathias Bühler, welcher als Knecht bei Hrn. Schilling, in Limerick Taunschip, Montgomery Caunty diente, hatte am vorletzten Montag das Unglück, als er beim Dreschen mit der Maschine die Garben in dieselbe schob, mit der Hand in die Maschine zu gerathen, welche so schrecklich zerfetzt wurde, daß sie über dem Gelenk abgenommen werden mußte. Wie wir vernehmen, befindet er sich auf der Besserung.

☞Die neuen Centstücke, welche vor Kurzem aus der Ver. St. Münze zu Philadelphia hervorgingen, sind von der Größe der alten Halb-Centstücke und bestehen aus 57 Theilen Kupfer, 7 Theilen Nickel und einem Theile Zink. Sie sehen weißlich aus, mit einem röthlichen Scheine und bilden einen angenehmen Contrast mit unseren Gold- und Silbermünzen.—Das Gewicht dieser neuen Cents beträgt nur 72 Gran, während der jetzt im Umlaufe befindliche Kupfercent 168 Gran schwer ist.

☞Massachusetts scheint nicht das Paradies der Wirthe zu sein. In Worchester wurde am Donnerstage ein betrunkener Mensch, Namens Flynn, verhaftet und nachdem er ausgesagt, wo er die Getränke erhalten hatte, wieder freigegeben. Der Wirth, Horatio T. Barlett, wurde dann „auf den Eid des Trunkenbolds„ zu einer Strafzahlung von $30 und 50-tägiger Haft verurtheilt. Ebenso muß er $1000 Bürgschaft für die zukünftige Einhaltung der Liquorgesetze stellen und kömmt er allem diesem nicht sofort nach, so wird er auf weitere 60 Tage (zu obigen 50) eingesperrt.

Schnee in den weißen Gebirgen. Der White Mountain Banner sagt: der erste Schnee welcher dieses Jahr fiel, fiel auf den White Mountains. St. Lafayette ist auch schon mit Schnee bedeckt.

☞Langes Leben. Ein Mann, Namens Church, brachte neulich eine Ladung Korn von Pendleton nach Staunton, Va.—Er ist 82 Jahre alt, seine Mutter 107, sein Vater 112 Jahre alt, leben beide noch.

Telegraphisches.

Neues von Meriko.—Belagerung von Camargo.—Einnahme von Mier.

New-Orleans, 25. Oktob. Der Dämpfer Charles Morgan kam heute von Galveston mit Nachrichten bis zum 23. d. an. Aus den Grenz-Zeitungen ersehen wir, daß Vidauri Mier ohne Widerstand eingenommen habe. Er marschirte alsdann auf Camargo, welches von 1300 Mann Truppen vertheidigt ist. Vidauri's Macht besteht aus 3000 Mann. Einige Gefechte haben bereits stattgehabt.

Explosion einer Pulvermühle.— Zwei Menschen getödtet.

Lowell, 27. Okt. Das zu Whipule's Pulvermühle gehörige Trockenhaus flog in die Luft und zwei Arbeiter, welche zur Zeit in dem Gebäude geraucht hatten, wurden getödtet.

Feuer in Pittsburg.

Pittsburg, 27. Okt. Heute Morgen um 3 Uhr brach in der Zuckerbäckerei von Browne und Hagnes in Libertystraße Feuer aus. Das ganze Gebäude und Waarenlager ward zerstört.—Der Verlust beträgt gegen 15,000 Thaler.

Unfall zur See.

Boston, 27. Okt. Der Schooner Splendid von New-London ist am Samstag gestrandet und in Stücken gegangen. Man glaubt, daß die Mannschaft umgekommen sei. Sein Abfahrts- und Bestimmungsort ist bis jetzt noch unbekannt.

Großer Bankerot in New-York.

New-York, 27. Okt. John Beck, Drygoods-Kaufmann in Broadway, hat heute seine Zahlungen eingestellt; seine Verbindlichkeiten sollen $800,000 betragen.

Schiffbrüche auf den Seen.

Chicago, 27. Okt. Ein furchtbarer Sturm wüthete zwei Tage lang auf dem Michigan See. Der Untergang des Dämpfers Toledo wird bestätigt. 40 Menschen verloren ihr Leben. 3 wurden gerettet. — Eine große Anzahl Schooner strandete ebenfalls, die Schiffmannschaften retteten sich.

Chicago, 27. Okt Die Ladung des Schiffs Toledo, das nach Milwaukie bestimmt war, ist total verloren. Der Schooner Bohemia strandete am letzten Freitag in der Nähe von Port Washington. — Der Schooner General Taylor ging mit 11,000 Bushel Frucht in der Nähe von Chicago unter. Der Schooner Yonker, mit Holz beladen, scheiterte ebenfalls; die Mannschaft ist gerettet. Die Bark Ladock, mit eisernen Oefen beladen, strandete in der Nähe von Milwaukie.—Der Propeller Globe kam stark beschädigt in Milwaukie an.

Anklage wegen Duells.

Richmond, Va., 27. Okt. Die Grand Jury versetzte heute Robert G. Scott, Jno. M. Botts, Roger M. Pryor vom Enquirer, A. D. Banks und Andere wegen Verletzung des Duellgesetzes im Anklagezustand.

Nachrichten von New-Meriko.

St. Louis, 27. Okt. Die Sante Fe Post kam heute in Independence an. Die Nachrichten sind ohne Wichtigkeit. Die Indianer sind ziemlich ruhig.

Rekruten für Nicaragua.

New-Orleans, 27. Okt. Das Dampfschiff Tennessee segelte heute nach Nicaragua, mit 350 Rekruten für Walker's Armee.

Großes Feuer in Norfolk, Va.

Norfolk, 27. Okt. Gestern früh brach in dem Porzellan-Waaren Store von James Bang Feuer aus, das mehrere der angrenzenden Gebäude zerstörte. Der Verlust beträgt über 80,000 Thaler.

Nachrichten von Meriko, Brief von Gen. Gadsden.

Baltimore, 28. Okt. Die New-Orleans Picayune veröffentlicht einen Brief von General Gadsden, in welchem er andeutet, daß der nach Mexiko geschickte Gesandte möglicherweise die Regierung nicht vorfinden würde, bei der er akkreditirt sei, da Alvarez und Vidaurri beide nach der Hauptstadt vorrücken, um die Regierung des Präsidenten Comonfort zu stürzen.

New-York, 28. Okt. Der Dämpfer Isabel kam heute von Havana hier an, und bringt Nachrichten bis zum 25.

Eine königliche Verordnung ist erschienen, nach welcher die Ver. Geldmünzen künftig nur für Landungs-Erlaubnißscheine, und nur zu dem Werthe, den die Beamten für correkt halten, angenommen werden sollen.

Mr. Blythe hat bis jetzt noch nicht sein Amt als Consul angetreten.

Zucker ist etwas in die Höhe gegangen, der neuliche Regen wird wahrscheinlich der Erndte Schaden gethan haben.

Nachricht von Havana.

New-York, 29. Okt. Der Dämpfer Quaker City kam heute von Havana hier an und bringt Nachrichten bis zum 25 d. M. Das Gerücht eines Krieges mit Mexico und die Anexation von Dominica beschäftigen die öffentliche Meinung in Havana. Das Gouvernement ist eifrig mit Vorbereitungen beschäftigt. Die Waffen für St. Domingo sind an Bord eines Kriegsschiffes gebracht, das den Hafen verlassen wird, sobald die spanische Regierung ihre Entscheidung getroffen hat.

Der große Sturm auf den Seen.

Schrecklicher Verlust an Menschen-Leben.

Buffalo, 29. Okt. Ein Brief von Port Washington vom 25. giebt nähere Nachrichten über den Untergang des Dämpfers Toledo. Alle Leute an Bord, mit Ausnahme zweier Matrosen und eines Zwischendeck-Passagiers, ertranken.—Sie berichten, daß sie in der Kajüte drei Damen und zwei Herren, und im Zwischendeck einen Mann, seine Frau und vier Kinder und noch zwei andere Männer gesehen haben. Ohne Zweifel waren noch viel mehr Leute auf dem Schiffe. Die Küste ist meilenweit mit den Trümmern gescheiterter Schiffe besäet. Der Sturm war der heftigste, der seit Menschengedenken vorgekommen ist. Die See ging noch immer zu hoch, um genauere Nachforschungen anstellen zu können.

Verurtheilung des Mörders Weber.

Newark, N.-J. 29. Okt. In der Essex Court of Oyer und Terminer wurde gestern Philipp Weber, welcher schuldig befunden ist, George Bailer während eines Trinkgelages im August ermordet zu haben, zu 12 Jahren Staatsgefängniß verurtheilt.

Abfahrt der Persia.

New-York, 29. Okt. Der Dämpfer Persia segelte heut nach Liverpool, mit nahe 1½ Millionen Geldfracht.

Zahlungseinstellung einer Bank

Providence, 29. Okt. Die Bank of the Republic stellte heute in Folge des Falliments einer Firma in New-York ihre Zahlungen ein.

Die Bank of the Republic.

Providence, 29. Okt. Die Bank of the Republic weist ein Capital von $112,000, Noten-Circulation von $76,000, Depositen in geringerm Betrage als $400,000 und ein Guthaben von $190,000 nach; von dem letztern sind $140,000 zweifelhaft.

Organ bei Ragged Island.

New-York, 29. Okt. Wir haben Nachrichten von Ragged Island vom 9. Okt. denen zufolge diese Insel am 9. Sept. von einem furchtbaren Orkan heimgesucht wurde; viele Salzboote und deren Inhalt gingen zu Grunde, und alle Schiffe der Insel wurden an der Abfahrt verhindert.

New York, 29. Octbr. Privatbriefe von Costa Rica melden, daß General Cannas an der Grenze stand und Gen. Walker's Bewegungen beobachteten. 1000 Mann waren als Verstärkungen an ihn bereits abgegangen und 1000 andere sollten folgen.

In einer öffentlichen Versammlung, die zu San Jose abgehalten worden, wurde beschlossen, den Krieg mit Anstrengung aller Kräfte fortzusetzen. Der Bischoff der Diocese hatte all' sein Privateigenthum zur Bestreitung der Kriegskosten hergegeben. Die einflußreichsten Bürger gaben ebenfalls reichliche Beiträge.

Eisenbahn-Eröffnung in Canada.

Toronto, 29. Okt. Die Grand-Trunk-Eisenbahn wurde am Dienstag für die ganze Tour von Quebec nach Stratord eröffnet. Der Zug von Toronto nach Montreal brauchte nur 14 Stunden zur Fahrt.

Unglückfälle auf den Seen.

Buffalo, 30. Okt. Es gehen beständig neue Nachrichten über die Wirkungen des auf den Seen stattgehabten verheerenden Sturmes ein.

Der Schooner Wyandotto, von Chicago nach Buffalo bestimmt, mit 20,000 Buschel Weizen an Bord, ist unweit Chicago gestrandet und mit Wasser angefüllt. Der Schooner Magnolia ist auf dem Michigan See mit einer Ladung Korn verunglückt. Der Schooner Helen Blozor ist bei Point Butwell gestrandet. Der Dämpfer New Era ist im St. Lawrence Strom untergesunken.—Der Schooner Mary von Kingston ging auf dem Erie See zu Grunde und die ganze Mannschaft ertrank.

Diebstahl in Easton.

Easton, 30. Okt. Der Store von Jacob Hay wurde gestern Nacht um Seidenwaaren im Werthe von $1000 gestohlen. Das ist der zweite großartige Diebstahl, welcher in diesem Monat verübt wurde.

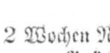
Verheerende Feuersbrunst in New-York.

New-York, 30. Okt. Die Distillerie von Johnson und Lazarus, in der 14. Straße, ward heute Morgen durch eine Feuersbrunst zerstört.—Der Verlust beträgt $25,000.

Dämpfer gestrandet.

Concord, O., 30. Oktober. Der Dampfer Sandusky, nach Buffalo bestimmt, mit 4000 Fässer Mehl an Bord, wurde heute Morgen an den Strand getrieben.

Von California.



2 Wochen Neueres von Californien.

Ankunft des Illinois.

Nahe 1¾ Millionen an Gold.

New-York, 28. Okt. Der Post-Dämpfer Illinois kam heute Nachmittag von Aspinwall, mit Nachrichten von San Francisco bis zum 6. d. M., hier an. Er brachte 400 Passagiere und $1,652,000 in Gold.

Der Illinois stand mit dem Golden Gate in Verbindung, welcher $2,153,000 in Gold nach Panama brachte.

Die Geschäfte in San Francisco waren besser.

Die Nachrichten von den Minen lauten ermuthigend.

Ex-Gouvernor McDougall ward bei seiner Ankunft verhaftet, wegen der Anklage bei der Mai-Wahl ungesetzlich gestimmt zu haben, welche Anklage die Grand-Jury von Sacramento County begründet gefunden hatte. Er ward unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Die Jury, welche die Anklage des Excollector Hammond wegen Unterschlagung von Staatsgeldern zu erwägen hatte, könnte sich nicht über ein Urtheil einigen.

Dr. Armstrong wurde nahe Sacramento von einem Mann, Namens Colibrook ermordet. Während der letztere eine gerichtliche Untersuchung zu bestehen hatte, drang das Volk in den Gerichtssaal, entriß ihn den Beamten und hing ihn an einem Baum auf.

Die Klage in Sachen Mesick gegen Sunderland ist von der Supreme Court zu Gunsten des Klägers entschieden worden, wodurch er zu einem Drittheil der städtischen Grundstücke von Sacramento im Werthe von 3 Mill. Thaler berechtigt wird.

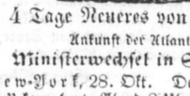
Oregon und Washington Territorien.

Nachrichten von Oregon zu Folge sind die Aussichten auf Frieden mit den Indianern günstig.

Capt. Bowman von der Ver. Staaten Flotte ist wahnsinnig geworden und verließ heimlich seine Wohnstätte. Sein Körper fand man später in den Waldungen auf.

Aus den Washington Territorien sind keine Nachrichten von Wichtigkeit vorhanden.

Vom Ausland.



4 Tage Neueres von Europa.

Ankunft der Atlantic.

Ministerwechsel in Spanien.

New-York, 28. Okt. Der Dämpfer „Atlantic" kam heute Abend 8 Uhr mit Nachrichten von Liverpool bis zum 15. d. hier an.

Die „Atlantic" traf bei Ormshead das Schiff „Tonawanda" von Philadelphia, am 23 d. den „Arago" und am 27. den „Ericson".

Handelsnachrichten.

Liverpool, 14. Okt. Baumwolle ist fest. — Die letzten mit der „Asia" empfangenen Nachrichten blieben ohne Wirkung.

Während der letzten drei Tage wurden 29,000 Ballen verkauft.

Brodstoffe waren sehr still. Weizen ward im Allgemeinen wenig verkauft. Mehl ist um 12 bis 15 d. gestiegen. Feine Gattungen bringen hohe Preise.

Rußland.

Das Pariser Journal des Debats sagt: Wir glauben daß Rußland seine Ansprüche auf die Schlangeninseln aufgegeben hat und die Türkei wieder in deren Besitz gelangt. Die Streitigkeiten in Bezug auf die Belgrader Grenze befinden sich noch in dem früheren Stadium.

Paris, 3. Okt. Gestern, bei der Ankunft des Kaisers, haben wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Man spricht von 40 Personen, die festgenommen worden seien. Es geht die Sage, die Polizei habe eine Verschwörung entdeckt, deren Mitglieder, über 200 an der Zahl, sich über den Wagen des Kaisers werfen sollten, um ihn zu ermorden. Es wird auch behauptet, daß sogar ein Zögling der polytechnischen Schule unter den Verhafteten sich befinde.

Die finanzielle Krisis flößt der Regierung ebenfalls bedeutende Besorgnisse ein. Sie weiß nicht, was sie beginnen soll. Ein Theil der Minister dringt darauf, daß man den Banknoten Zwangs-Cours gebe. Der Finanzminister Magne ist gegen eine derartige Maßregel und droht mit seiner Entlassung. Derselbe hat auch veranlaßt, daß die Polizei Befehl erhalten hat, Jeden zu verhaften, der von dieser Maßregel spricht. Die betreffenden Gerüchte haben auch viel zur Vermehrung der Geldverlegenheiten des Platzes beigetragen; denn die Bank ist seit vier Tagen von Leuten belagert, welche die Banknoten gegen baares Geld austauschen wollen. Die Maßregel betreffs des Zwangcourses der Banknoten würde jedenfalls die Krisis beschleunigen und ist beinahe unmöglich, weil man baares Geld haben muß, um im Auslande Getreide und andere Lebensmittel kaufen zu können.

Verwegener Straßenraub.

Am Montag vor acht Tagen, am Abend, wurde in dem östlichen Theil von Schuylkill County, auf dem Wege von Tamaqua nach Tresco ein verwegener Straßenraub begangen. Lansford Fowler, in dem Dienst von William Milnes und Co., in Beaver Meadows, war nach Tamaqua geschickt worden um aus der Bank daselbst eine Summe Geld zu ziehen, mit welchem die Arbeiter abbezahlt werden sollten. Er hatte $4000 in seinem Besitz und als er einen Punkt an der Straße diesseits Tresco erreicht hatte, sprang plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch an der Seite des Weges und forderte sein Geld oder sein Leben. Fowler antwortete, er habe kein Geld, worauf der Räuber eine Pistole zog und den Inhalt gegen F. abfeuerte. Der Schuß traf ihn in den Schenkel und brachte ihm eine schmerzhafte Wunde bei. Fowler warf sich auf den Räuber, wurde aber von diesem zu Boden gestürzt worauf er ein Messer zog und wahrscheinlich einen Mord begangen haben würde, wenn es ihm nicht geglückt wäre, in diesem Augenblick das Geld zu finden, mit dem er sich alsbald eiligst aus dem Staube machte. Das Geld bestand in $5 und $10 Noten der Anthracite Bank von Tamaqua.

Fowler kennt den Räuber nicht, will aber im Stande sein die Person zu identifiziren. Hr. Räuber wird sich aber, nachdem er einen so guten Fang gemacht, geheim genug halten, so daß es schwer sein wird ihn zu entdecken. Ohne Zweifel war er mit dem Auftrag Fowler's bekannt und wußte, daß dieser mit dem Gelde des Weges kommen würde. Es war ungefähr halb nach sechs Uhr Abends als der Angriff geschah. Eine Belohnung von $1000 ist auf die Verhaftung des Thäters ausgesetzt.

Eine junge Lädy in der Lotterie.

Vor etwa einem Jahr setzte sich eine junge Lädy in Frankreich, Namens Sophia Van Derr, die sonderbare Idee in den Kopf, sich in der Lotterie ausspielen zu lassen. Sie war 30 Jahre alt, des Cölibats oder ledigen Lebens verleidet und in Verzweiflung, einen Mann zu finden mit hinlänglichen Mitteln ihren Ansichten zu entsprechen. Sie kam daher auf den Gedanken, ihre schöne aber schon etwas reife Person auf folgende Weise an den Mann zu bringen; „Sie schuf eine Lotterie mit 500 Antheilen zu 1000 Franken per Antheil. Unterschreiber hatten sich in Person vorzustellen, damit sie über ihre Annehmbarkeit als Ehemänner entscheiden könne, und mußten natürlich alle ledige Männer sein. Das Subscriptions Geld wurde, so schnell es einging, einem Notar übergeben, und die Ziehung der Lotterie sollte nicht stattfinden, bis alle Antheile aufgenommen wären, das heißt bis die Summe einer halben Millionen Franken vollständig sein würde.

Es verstrich nicht ganz ein Jahr bis alle Antheile aufgenommen waren. Die Ziehung wurde neulich in der Amtstube des Notars welcher die einbezahlten Subscriptions-Gelder hielt, in Gegenwart zweier Magistrate vollzogen. Fünfhundert Nummern, in Uebereinstimmung mit den numerirten Unterschreibern, wurden in eine Urne gethan, vollständig durcheinander gerüttelt und geschüttelt, und dann von einer blinden Hand ein Zettel herausgenommen. No. 499 traf einen Tunesischen General, welcher allbereits die öffentliche Aufmerksamkeit wegen seinen orientalischen Eigenheiten auf sich gezogen hatte. Aber die Lädy fürchtete nicht seinen Turban, noch seinen ungeheuren Bart, noch seine Religion, noch den Harem des glücklichen Barbaren, welcher sie sofort heirathete und die fünfhundert tausend Franken in die Tasche schob.

Der Dämpfer „City of Baltimore" segelte am letzten Donnerstag nach Liverpool ab. 38 Personen hatten in der Kajüte und 134 Personen im Zwischendeck Passage genommen. Die Ladung bestand aus 12,013 Bushel Weizen, 1416 Barrel Aepfel, 40 Tierces Reis, 400 Barrel Colophonium, 50 Tierces Fleisch und diversen Kaufmannsgütern. Der Dämpfer nahm außerdem $60,000 Gold mit.

Texas. Die Zweigbahn von Houston nach der Harrisburger Bahn ist jetzt vollendet, und die Lokomotive J. H. Stevens lief am Dienstag zum ersten Mal nach Richmond. Die Fahrten waren frei und ganz Houston war ausgeflogen. Kaltes Wetter hat eingesetzt. Die Pekannüsse sind ausgezeichnet gerathen.

Ueber 100 Jahre alt. Vorgestern starb Mrs Mary Bennett in Kensington im Alter von 102 Jahren; sie war eine Zeitgenossin von Washington, Franklin und dem älteren Adams und hat fast ihr ganzes Leben in Philadelphia zugebracht.—Zur Zeit, als die Unabhängigkeits-Erklärung erlassen wurde, war sie 23 Jahre alt.

☞In einem Versammlungshaus in Sampson Caunty, Neu Jersey, fand man kürzlich, als sich die Versammlung vom Gebet erhob, eine Dame todt auf den Knieen liegen.

Eis in Kentucky.

Es wird gemeldet, daß diesen Herbst bereits ein viertel Zoll dickes Eis in dem Pewee Thale in Kentucky gefroren ist. Viel spätes Welschkorn ist beschädigt worden, und die Zerstörung an Gartengewächsen ist groß gewesen.

Teuflische Grausamkeit.

In Lockport, N. Y., fand am 23. Octbr. ein furchtbarer Mord statt. Der 5-jährige Sohn der Mad. Story, wurde von einem weißen Frauenzimmer, deren Mann aber ein Neger ist, lebendig von Kopf bis zu den Füßen über dem Feuer geröstet. Madame Story verließ am Dienstag das Haus und ließ ihre zwei Kinder zurück.—Dies benutzte das Frauenzimmer, Elisabeth Craig mit Namen, begab sich in das Zimmer der zwei Kleinen und ergriff den einen, und riß ihm die Kleider vom Leibe und hielt ihn über das Kaminfeuer, bis Bein und Unterleib verbrannt waren, dann hielt sie den Obertheil des Körpers über das Feuer bis er gänzlich geröstet war. Elisabeth Craig hatte früher einen Streit mit Mad. Story und erfüllte ihre Rache durch diese scheusliche That. Als Craig den Jungen packte, und derselbe ihre Absicht sah, jammerte und flehte er um Barmherzigkeit, doch vergebens. Der Hyäne schlägt kein menschliches Herz im Busen!

☞Niemand sollte sich in ein Krankenzimmer wagen, wenn er erhitzt ist, denn den Augenblick, daß der Körper kalt wird, ist er in einem Stande, sehr leicht den Krankheitsstoff aufzufassen; noch sollte man eine Person besuchen, deren Krankheit ansteckender Art ist, mit einem nüchternen Magen. Wenn du einer kranken Person aufwartest stelle dich, wo die Luft von der Thür oder dem Fenster nach dem Bette des Kranken geht, aber stelle dich nicht zwischen den Kranken und das Feuer, da die Hitze des Feuers die schlechte Luft nach jener Richtung zieht, und du so in Gefahr stehst, sie einzuathmen.

Ein versteinertes Gerippe.

Das „St. Louis'er Volksblatt" enthält eine Beschreibung des dortigen Museums, dessen größte Merkwürdigkeit unstreitig das versteinerte Gerippe eines ungeheuern, crocodilartigen Thieres ist, 97 Fuß lang, vom Dr. Koch in Alabama im Jahre 1848 ausgegraben, das schon in Europa allgemeines Aufsehen erregt hat, das sogenannte Zeuglodon Macrospondyus. Es ist das größte Wunder der Schöpfung und schreibt sich ohne Zweifel von der Sündfluth her, jetzt 4856 Jahre alt. Sein riesenhafter, langgestreckter Kopf allein ist ohne seines Gleichen in dieser Welt.

Im Herbst.

Es braust der Sturm durch Feld und Flur;
Entkleidet stehst du bald, Natur,
Verwelkt sind deine Blüthen,
Die gestern schön noch glühten.
Ach, wie so bald, so bald,
Entblättert steht der Wald!

Des Sommers lieblich Prachtgewandt,
Er schmückte rings umher das Land,
Und all die Vöglein sangen
Voll Liebe und Verlangen;
Doch wie die Blum' verblüht,
Verklinget auch das Lied!

So schlaft denn wohl, ihr Blümelein!
Der liebe Gott hüllt selbst euch ein.
Er spreiet seine Decken,
Und wird auch wieder wecken,
Nach kalter Wintersnacht,
Zu neuer Lenzes Pracht.

Ihr Vöglein aber allzumal,
Zieht hin, wo glänzt der Sonnen Strahl;
Und wenn der Lenz kehrt wieder,
So bringt uns neue Lieder!
Welch' Jubeln wird da sein
Im milden Frühlingsschein.—

Beumer.

(Eingesandt.)

Gestohlen.—Indem ich in dem Sclaven-Erweiterungs-Republikaner ersehen habe, daß die Whigs beschuldigt werden, an einem gewißen Ort in Lecha Caunty, den Sclaven-Agenten eine Kanone gestohlen zu haben, welches aber noch nicht erwiesen ist. Die Kanone ist auch wieder an Ort und Stelle. Ich möchte aber nun hier bemerken, daß die Loko Foko Sklaven-Parthei daselbst einen Poplar-Baum von dem Lande eines Whigs gestohlen, denselben für Buchanan aufgestellt, und folglich ihn nicht wieder zurückgebracht haben.

Ein unpartheiischer Demokrat.

Verheirathet:

Am 2ten Oktober, durch den Pfarrer Dr. J. S. Keßler, Wilhelm Schnerr mit Maria Aerdel, von Fogelsville.

[Durch den Ehrw. S. K. Brobst.]

Am 26. Oktober, Hr. Henry F. Butz mit Miß Maria Anna Miller, beide von Salzburg.

Hr. William H. Platz mit Miß Lovina Simons, beide von Catasauqua.

(Durch den Ehrw. Hrn. E. A. Bauer.)

Am 12ten Oktober, Hr. Levi Schuhmacher mit Miß Amanda Rex, beide von Mahoning Townschip.

Hr. John Walton mit Miß Rebekka Hiester, beide von Summit Hill.

Hr. Thomas Beltz mit Miß Sarah Roth, beide von Mauch Chunk Townschip.

Gestorben:

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Baiter.)

Am 6ten Oktober, in Ostpenn, am Durchfall und Erbrechen, Catharina, Tochter von Nathan Hoffman, im 3ten Monat.

In Mauch Chunk, am blauen Husten und Gichtern, Charles, Sohn von Charles Sandher, im 4ten Jahre.

Am 8ten, in Westpenn, am Fieber, Anna Juliana Elisabeth, Tochter von George Fritz, im 16ten Jahre.

An der Auszehrung, Henrietta, Ehefrau von Eli Trein, im 26sten Jahre.

Am 9ten, in Ostpenn, am Tetter, Catharine, Tochter von Heinrich Miller, im 41sten Jahre.

Am 10ten, in Westpenn, am Nervenfieber und Schlagfluß, Anna Maria, Ehefrau von Michael Hartung, im 62sten Jahre.

Am 13ten, in Weißport, Emma Lucretia, Tochter von Charles Ack, am Stickfluß, im 5ten Jahre.

Am 17ten, in Lehighton, an der Auszehrung, Heinrich Carl Friedrich Souer, im 18ten Jahre.

Am 4ten Oktober, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, Allen, jüngster Sohn von Daniel und Catharine Räder. An dem darauf folgenden Tage wurde er auf dem Großschwammer Gottesäcker beerdigt, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. D. Weiser eine trostreiche Rede an die Anwesenden hielt.

Wie kurz ist doch der Menschen Leben!
Wie eilend wird man hingerafft!
Wir sind mit Sterblichkeit umgeben,
Darum versiegt der Lebenssaft;
Wir blühen auf und fallen ab,
Wir steigen aus der Wieg' in's Grab.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	20
Waizen (Buschel)	1 20	Unschlitt	13
Roggen	75	Schmalz	14
Welschkorn	70	Wachs	21
Hafer	40	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	24
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	16	Hops	4 50

Philadelphia Marktbericht.

Brodstoffe. Mehl war in vergangener Woche weniger lebhaft. Die Preise schwankten, stiegen aber am Schluß der Woche und zwar um 12½ bis 25 Cts. das Barrel. Nachfrage für Ausfuhr ist gering—für Heimverzehr mehr, Zufuhr gering, Vorrath do. Preise $6.75 bis $7.00.—300 Barrels Manayunk zu $7.25.

Roggenmehl. Zufuhr gering, Nachfrage do. $3.75 bis $3.87½ per Barrel.

Der Mehlinspection zufolge wurde im letzten Vierteljahr, im Juni, Juli und August, an Mehl hier eingeführt 154,325 Barrels—(gegen 438,310 in '55, und 100,595 in '54) 1889 Barrels Roggenmehl ꝛc. — Summa 340,725 Barrels gegen 421,156 in '55 und 466,204 in 1856.

Weizen. Zufuhr gering. Preise fielen 2 bis 3 Cents Anfangs der Woche, stiegen aber am Schluß wieder. Penns. $1.53—$1.55.

Korn. Besser zugeführt und lebhafter gefragt; stieg 1 Cent das Bushel. Gelbes 66–67 Cts für Pennsylv.

Roggen. Gut gefragt—75—78 Cts.

Hafer. Mäßig zugeführt und mäßig gefragt. Schlußpreis 45 Cts. Zufuhr in Rindvieh bleibt lebhaft. Zum Verkauf angeboten über 2400 Stück zu $7.50 bis $9.50 per 100 Pfund. Kühe und Kälber gut gefragt 400 Stück von $25 bis $60. Schweine, Nachfrage lebhaft, 2500 Stück, meistens in Singers zu $7.74 bis $8.50 per 100 Pfd.—Schaafe und Lämmer—stark zugeführt. Preise sanken, 8200 Stück zu $2.50 bis $3.80.—Pferde; 80 Stück verkauft.

Assignie Nachricht.

Da Robert Laubach und seine Frau Esther, von Ober-Saucon Townschip, Lecha Caunty, vermittelst einer freiwilligen Ueberschreibung datirt den 24. October, 1856, all ihr Eigenthum an den Unterschriebenen übergeben haben, und zwar zum besten der Creditoren des besagten Robert Laubach, so werden hiemit alle diejenigen welche noch an ihn schuldig sind aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen—und solche welche noch rechtmässige Auforderungen an besagten Laubach haben, werden ebenfalls aufgefordert innerhalb der besagten Zeit ihre Rechnungen wohlbestätigt einzuhändigen an

Jacob J. Ueberroth, Assignie.

November 6. nq6m

Neue

Kunden-Mahlmühle.

Der Unterzeichnete macht dem Publikum im Allgemeinen achtungsvoll die Anzeige, daß er seine bekannte Mahlmühle an der Ceder Creek Spring diesen Sommer ganz neu erbaut und mit gänzlich neuem Mühlwesen versehen hat. Dieselbe ist nach der neuesten und besten Methode eingerichtet und mit neuen Steinen versehen, so daß er im Stande und nun bereit ist, jede Art Kundenarbeit in der kürzesten Zeit auf die beste Art zu verrichten, und dies zwar zu allen Zeiten, da es nie bei ihm an Wasser mangelt.

Seine alten Kunden und alle Andere, die gutgemahlen oder geschrotet zu haben wünschen, sind freundschaftlich eingeladen anzurufen.

Hiram J. Schantz.

Obermacungie, Nov. 5. 1856. nq3m

Nachricht.

Alle diejenigen welche noch schuldig sind an die letzthin bestandene Firma von Weiß, Lichtenwalner und Comp., werden hierdurch benachrichtiget, daß die Rechnungs-Bücher der besagten Firma den Händen des John F. Ruhe, Esq., zum Eintreiben übergeben worden sind.—Alle diejenigen die noch darin schulden werden daher wohl thun sogleich abzubezahlen — widrigenfalls unfehlbar Unkosten die Folgen sein werden.

Weiß, Lichtenwalner und Co.

Allentaun, Nov. 5. nq3m

Auf! Scharfschützen Auf!

Auf Samstags den 15ten November, nächstens, soll am Gasthause von Jesse Miller, in Gutbsville, Lecha Caunty ein großes Scheibenschießen stattfinden, bei welchem für

Das reine klingelnde Stoff

auf 100 Schritt mit Kugeln angelegt und 60 Schritt aus freier Hand—und auf 50 Schritt mit Schrot geschoßen werden.—Alle Scharfschützen in der Nähe und Ferne sind freundschaftlich eingeladen beizuwohnen. Für gute Aufwartung sorgt der Wirth.

Aaron Guth,
David Fischer,
William Moll,
Jacob Gackenbach,
Jonas Peter.

Süd-Wheithall, Nov. 5. nq3m

Achtung!

Waschington Reifel Rängers.

Ihr habt Euch zu versammeln auf Samstags den 15ten November, am Hause von Thomas Benfinger, in Labarsville, Nachmittags um 1 Uhr, in voller Uniform und saubern Gewehr um zu paradiren.

Die Waschington Braß Bande wird sich zu gleicher Zeit einfinden.

Auf Befehl von

Stephen Schlosser, Capt.

N. B.—Zu gleicher Zeit wird auch das Appiel-Gericht gehalten werden.

November 5. nq2m

Dr. Wm. M. Kaull,

früher ein Gesellschafter von Dr. Meser, in Ober-Macungie, macht dem allgemeinen Publikum die Anzeige, daß er sich in New-Texas, Nieder-Macungie Taunschip, Lecha County, niedergelassen, wo er zu Jederzeit—bei Tag oder bei Nacht—bereit ist, leidenden ärztliche Hülfe zu leisten. Er ist ein praktischer Medizinner und Chirurg, in allen den verschiedenen Zweigen.

October 29, 1856. nqbv